

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 4. Januar 1980

Nr. 3 [3 632]

Preis 2 Kopken

# Hohes Tempo und gute Qualität von den ersten Tagen an.

## Zum Frühling komplex rüsten

Die Ackerbauern des Pobeda-Kolchos — einem im Feldbau und in der Viehzucht führenden landwirtschaftlichen Betrieb des Rayons Schtscherbakti — sehen den Erfolg der künftigen Ernte in der komplexen Vorbereitung auf diese und schenken ihr deshalb erstrangige Aufmerksamkeit.

Ich unterziehe mich mit D. Sadra, einem der erfahrensten Getreidebauern, den Agronomen für Samenucht des Pobeda-Kolchos, 1980 sollen in unserem Kolchos auch im Jahr zuvor 16 900 Hektar mit Getreidekulturen bestellt werden, erzählte er. „Für diese Fläche sind 17 010 Dezentonen erstklassiges Saatgut bereitgestellt worden. In beiden Komplexbrigaden, denen die erfahrenen Leiter I. Abramow und D. Bartel vorstehen, wurden die Saatgutstücke gesondert von den anderen Kulturen abgetrennt. Deshalb sind die Samen im Kolchos die 1. Klasse des Saatgutstandards auf. Der Samen ist längst von Beimschungen gereinigt und zuverlässig eingesperrt worden.“

Dmitri Sadra mit ein interessanter Gesprächspartner. Er weiß am beliebigen Abschnitt der Kolchosproduktion über jede Kleinigkeit Bescheid. Er kann stundenlang über die Bekämpfung der Weizenkrankheiten im Pobeda-Kolchos erzählen, darüber, wie der Acker zu düngen ist, damit er in allen Kulturen höhere Erträge abwirft. Da wäre z. B. der Mais. Hier kennt man den Wert der Winterfeuchtigkeit und ist deshalb weiß, bei der Schneehäufung mit doppeltem Eifer zu arbeiten.

Der Kolchosvorstand und das Büro der Parteioffiziere des Pobeda-Kolchos hatten vor mehreren Jahren den erprobten Kurs auf die Heranbildung eigener Mechanisatoren beschlossen, was sich auf die Nutzung der Technik und auf die Durchführung der Feldarbeiten sofort positiv auswirkte. Im vorigen Jahr wurden aus der Mitte der Kolchosbauern und Oberschüler 39 qualifizierte Traktoren herangebildet, die die Mechanisatorenfamilie des Sowchos auffüllten. Gegenwärtig wirkt hier ein Lehrgang für Kombiführer, in dem 30 Mann beschuhen. Am Fortbildungskursus lernen ebenso viele Mechanisatoren, und weitere 15 Mann bereiten sich vor, im Frühjahr auf die Riesen-traktoren K 700 umzusatteln.

Michael NISHNIK, Gebiet Pawlodar



Die Schmelzer Juri Saburow, Alexander Wesselow, Anatoli Bacharow und Dmitri Djukow (v. l. n. r.), Veteranen der Gläuberei im Bergbau-Außereilokombinat Sokolowka-Sarba, sind beispielgebend in der Arbeit.

Sie erzielen stets die höchste Arbeitsproduktivität. Ihre reichen Produktionserfahrungen übermitteln sie der Jugend. Sie alle sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, ihr Kollektiv führt den Titel „Kommunistischer Abschnitt“.

Foto: W. Seredenko

## Führend im Wettbewerb

Das Kollektiv des Kraftverkehrbetriebs „Kaspijansolnitsch“ hat im vierten Jahr des zehnten Planjahrfrühts gut abgeschlossen. Seine Arbeit wurde im Stadt- und Republikwettbewerb mehrfach ausgezeichnet. Im ersten und dritten Quartal belegte das Kollektiv den ersten Platz unter den Transportkollektiven Kokschetawa und unter den Branchenbetrieben der Republik den dritten, für das zweite Quartal und den zweiten für das dritte Quartal.

Acht Tage vor dem Verpflichtungstermin — zum 17. Dezember — wurde der Plan in allen technischen-ökonomischen Kennziffern erfüllt. Dank der Vergrößerung des Nutzwertkoeffizienten des Wagensparks konnten zusätzlich zum Soll viele Tausende Tonnen Volkswirtschaftsgüter befördert werden.

Das Kollektiv des Kraftverkehrbetriebs hat den Beschluss des Novemberplenums (1979) sowie den Beschluss des ZK der KPdSU „Über den 110. Geburtstag W. I. Lenins“ mit großer Genugtuung aufgenommen. Es beschloß, das Programm für vierzehnjährige Jahre zum Lenin-Jubiläum zu meistern.

Karl SAMUEL, Kokschetaw

## Erfolg der Eisenbahner

Das tausend Mann starke Kollektiv des Straßenbauunternehmens der Alma-Ataer Eisenbahn hat etwa 80 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch genommen und das Programm der Bau- und Montagearbeiten für vier Jahre mit einem halben Monat Vorlauf realisiert.

In dieser Zeit sind mehr als 200 Produktions-, Wohn- und soziale Objekte ihrer Bestimmung übergeben worden. Es sind die Fernleitungen Sauchschita — Tschirachshanka, Solotzja Sopka — Tuguschk und Lokot — Tschirachshanka gebaut und Dutzende Kilometer zusätzlicher Gleise verlegt worden. Viel haben dazu die Kollektive der Bau- und Montagearbeiten der Station Tschu, Nr. 636 der Station Karaganda sowie des Brückenbauunternehmens Nr. 8 der Station Pischepk beigetragen. Hier werden sachkundig die Brigadenführer und andere fortschrittliche Formen der Arbeitsorganisation eingeführt, die zur Steigerung der Effektivität und der Qualität der Bauarbeiten beitragen.

In allen zehn Betrieben des Truasts greift der sozialistische Wettbewerb um eine würdige Ehrung des 110. Geburtstags W. I. Lenins immer weiter um sich. Als erste schlossen sich dieser Bewegung mehr als tausend Arbeiter der kommunistischen Arbeit an, von denen 130 die Aufgaben des Planjahres schon bewältigt haben. Von ihnen angeregt, verpflichteten sich die Straßenbauer des Truasts, im Jahr 1980 400 000 Rubel Investitionen zu übernehmen und alle Objekte termingerecht und in hoher Qualität zu übergeben.

(KasTAG)

## Gut organisierte Tierhaltung

Der Aufruf der Tierzüchter des Gebiets Karaganda, die Viehwirtschaft organisiert durchzuführen und dabei die Tierleistungen auf dem Sommerweide zu halten, wird von den Werktätigen der Farmen des Chadschirakan-Sowchos einmündig unterstützt. Seit den ersten Wintertagen ringt man hier um einen sparsamen Futtermittelverbrauch und eine weitere Hebung der Tierleistungen während der Stallhaltung.

Führend im Wettbewerb sind die Melkerinnen Tatykyl Balbekowa und Kulsija Assilbekowa, die 1979 mehr als 3 000 Kilogramm Milch je Kuh erhalten haben.

Peter STEINBERG, Gebiet Tschimkent

# Vertrauen des Volkes rechtfertigen

Es finden Versammlungen zur Aufteilung von Deputiertenkandidaten zu den höchsten Organen der Staatsmacht der Unionsrepubliken statt. Die Arbeitskollektive nominieren darauf die besten Söhne und Töchter der Heimat. Als erste Deputiertenkandidaten nennen die Wähler die Leiter der Partei und des Sowjetrates.

In feierlicher Atmosphäre fand die Wahlversammlung im Sowchos „50 Jahre UdSSR“, Rayon Derzhakanab, Gebiet Kascha-Dschag, statt. Ihre Teilnehmer beschlossen einstimmig, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Leonid Iljitsch Breschnew und den Helden der Sozialistischen Arbeit — Obereichef-Analyst Kschibajew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Usbekischen SSR für den Wahlkreis Dechanabad zu nominieren.

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Belorussischen SSR wurde der Mechaniker Michail Iwanowitsch Kapierow aus dem Sowchos „Tschernjashowskij“, Rayon Dubrowno, Gebiet Witebsk, aufgestellt.

Die Werktätigen des Taschcenter Textilkombinats nominieren die Spinnerin des Betriebs Raisa Jakowlewna Michailjuk als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Usbekischen SSR.

Die Leiterin der Verputzerorganisation der Bau- und Montageverwaltung Nr. 42 des Truasts „Aidynkurganpromstroj“, Galina Alexandrowna Lachanowa wurde als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert.

Die Wahlversammlung im Kolchos des Dorfes Diastanar, Rayon Chulo, stellte die Melkerin des Kolchos Natela Chassanowa Bokwade als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Georgischen SSR auf.

Der Volkswirtschaftler der UdSSR, Staatspreisträger des UdSSR, Kompositant Nijasi Sulgarowitsch Tagi-sade-Gadschibekow wurde als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Aserbaidschanischen SSR aufgestellt.

Unter den Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Litauischen SSR ist der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR Professor Algirdas Alfonsowitsch Zukauskas.

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Wir werden die ganze Beförderung natürlicher Dünger zum Weg der Wahlen zu den Sowjets der Republik bewältigen“, behaupten

Michael NISHNIK, Gebiet Pawlodar

## Beschleunigte Reparatur

In der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Rentabelny“ wird angestrebt, in zwei Schichten zu arbeiten. Man will die ganze landwirtschaftliche Technik für die Feldarbeiten rechtzeitig bereitstellen.

Mehrschicht und Traktoren werden gleichzeitig überholt, aber im vergangenen Jahr hatten die Mechaniker den Vorrang. Obwohl man mit der Reparatur später begonnen hätte, kamien zu der Instandsetzung bestimmt 35 Maschinen und 15 Traktoren rechtzeitig in die Bereitschaftsliste.

In der Reparaturwerkstatt arbeiten hochqualifizierte Kader, darunter

Kalaskar SUKTUBAJEW, Gebiet Turgai

## Sieben Pläne in fünf Jahren

34 Jahre ist Frieda Owtsharenko als Melkerin tätig. Und fast all diese Jahre stand ihr Name in der Liste der Spitzenreiter.

Wir sagen „fast“, weil es nur zweimal vorkam, daß Frieda Karlowa unter den besten fehlte. Das erste Mal — zu der Zeit, als Frieda sich mit ihrem Beruf vertraut machte, und das zweite Mal — als sie in der Farm des Sowchos „Minskij“, Rayon Selety, zu arbeiten begann. Dazu sei hinzugefügt, daß Frieda im neuen Sowchos eine der besten Melkerinnen erhielt. Aber schon nach einem Jahr war diese Gruppe unter den leistungsstärksten, obwohl die Melkerin keine einzige Kuh ausgerechelt hatte. Wie gelang ihr diese Umwandlung? Die Melkerin selbst meint, da

gab es überhaupt keine „Geheimnisse. Man müsse bloß einen bestimmten Plan befolgen. Die Fütterung streng einhalten und keine Mühe beim Aufmelken der Kühe scheuen.

In der Regel sind die Verpflichtungen bei Frieda Karlowa immer höher als bei ihren Kolleginnen. Sie ist arbeitsam, stolz und prinzipienfest und duldet es nicht, wenn jemand an der Realität ihrer Erfolge zweifelt.

Die Zielmarken setzt sie sich, ausgehend von den eigenen Kräften, von den Möglichkeiten der Farm, von den Erzielen. Zu Beginn des 10. Planjahres hätte sie beschlossen, den fünfjährigen in vier Jahren zu bewältigen, ist damit aber in 3 Jahren und 6 Monaten fertig geworden.

Ljudmila HALLER, Gebiet Zelinograd

Unter den Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR ist die Melkerin Valentina Nikolajewna Lewtschik aus dem Kolchos „Boleschewik“, Rayon Solotonscha, Gebiet Tscherkassy.

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Belorussischen SSR wurde der Mechaniker Michail Iwanowitsch Kapierow aus dem Sowchos „Tschernjashowskij“, Rayon Dubrowno, Gebiet Witebsk, aufgestellt.

Die Werktätigen des Taschcenter Textilkombinats nominieren die Spinnerin des Betriebs Raisa Jakowlewna Michailjuk als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Usbekischen SSR.

Die Leiterin der Verputzerorganisation der Bau- und Montageverwaltung Nr. 42 des Truasts „Aidynkurganpromstroj“, Galina Alexandrowna Lachanowa wurde als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert.

Die Wahlversammlung im Kolchos des Dorfes Diastanar, Rayon Chulo, stellte die Melkerin des Kolchos Natela Chassanowa Bokwade als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Georgischen SSR auf.

Der Volkswirtschaftler der UdSSR, Staatspreisträger des UdSSR, Kompositant Nijasi Sulgarowitsch Tagi-sade-Gadschibekow wurde als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Aserbaidschanischen SSR aufgestellt.

Unter den Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Litauischen SSR ist der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR Professor Algirdas Alfonsowitsch Zukauskas.

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der RSPdR nominiert: Staatspreisträger der UdSSR Jewgeni Petrowitsch Fedjunin, Fahrerbrigadier im Kraftverkehrskombinat Nr. 29 der Verwaltung des Truasts „Anatoli Jewjewitsch Murawjow“, Schlosser in der Leningrader Vereinigung „Ischorski Sawod“; Heldin der Sozialistischen Arbeit Anna Wassiljewna Jofenowa, Leiterin der Rubenbauabrigade im Dokuschajew-Kolchos, Gebiet Woronesch; Viktor

## Impulschlag unserer Heimat

unsere Subtropen vortrefflich akklimatisiert. Hier wurden industrielle Anlagen dieser Pflanze angelegt. Für die Verarbeitung der Früchte wurde ein spezialisierter Betrieb gebaut worden. Dutzende Sorten Ätherol produzieren auch andere Betriebe, die Eukalyptus, Lorbeer, Basilika, Kampher, Jasmin, Geranium und Rosen verarbeiten.

RSFSR

## Für Funktionssicherheit

Wie halten die Stahlsäulen der Deckenlast stand? Diese Frage kennen die Spezialisten der in Magnitogorsk eröffneten Abteilung des Zentralen Forschungs- und Projektierungsinstituts für Baumeistkonstruktionen beantworten.

In den Betrieben dieser Stadt sind etwa eine Million Tonnen Stahlkonstruktionen montiert, sagt die Chefingenieurin der Abteilung A. Kolissowa. Wir stellen nicht nur eine genaue Diagnose des Zustands, der Betriebsicherheit der Schweißnähte sowie verschiedener Verbindungen, sondern empfehlen auch wirtschaftlich vorteilhafte Verfahren der Verstärkung von Konstruktionen. Auf Bestellung des Magnitogorsker Hüttenkombinats hat unsere Abteilung z. B. die erforderliche Balkenverstärkung in den Abschnitten berechnet, wo man zu sätzlichen Mechanismen aufstellen will. Nach der Verstärkung können die Balken neuen Belastungen standhalten.

Die Spezialisten dieses Dienstes nutzen bei der Rekonstruktion von Säulen, Gerüstbrücken und Farmen hochfeste und korrosionsbeständige Stahlsorten. Dadurch wird viel Metall gespart.

Die Entwurfs unserer Abteilung sind in den Betrieben von Magnitogorsk sehr gefragt. Allein im Jahre 1979 führten ihre Spezialisten im Auftrag der Hüttenwerker und-Baulote 40 Arbeiten aus,

## Georgische SSR — Heilende Aromas

Die georgischen Spezialisten haben aus Aloe, die bereits in der alten orientalischen Medizin als der „Baum des Lebens“ bezeichnet wurde, ein neues Heilprodukt — das Ätherol gewonnen.

Da es über hohe stimulierende und Heileigenschaften verfügt, wird es nach Meinung der Pharmazeuten zum Ausgangspunkt für die Zubereitung von Balsamsalben werden.

Die Aloe, die in den Wästen und Halbwästen der heißen Länder — zu Hause sind, haben sich in

## Belorussische SSR — Leichter und fester

Aus dem Beton, den man bei der Errichtung der Erzeifabrik bei Minsk gespart hat, können fünf Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Den Materialverbrauch verringern half die Verwendung des vorerhaltenen Rahmengerüstsbauelements, das von den Architekten empfohlen wurde.

Dank dieser Neuerung konnte die Zahl der tragenden Konstruktionen verringert werden. Eine Einsparung ergab auch der Austausch gewöhnlicher massiver Fundamente gegen leichtere pyramidenartige Pfeiler. Dadurch verringerte sich der Verbrauch von Beton um die Hälfte, und die Kosten der Skelettkonstruktion gingen um 12 Prozent zurück.

Nach wirtschaftlich vorteilhaftem Entwurf sind in den Dörfern der Erzeifabrik Betriebsräume mit einer Gesamtfläche von über 200 000 Quadratmetern gebaut worden. Dadurch hat man über 900 Kubikmeter Beton und über 100 Tonnenn Stahl gespart.

## Ukrainische SSR — Trainergerät für Lehrer

Die Lehrer der Landwirtschaftlichen Hochschule Charkow haben nun die Möglichkeit, sich gleichzeitig von der Seite zu sehen und zu hören oder den Vortrag der künftigen Vorlesung einzuhören.

Dasu verhilft ihnen ein spezielles System von Spiegeln, der abnehmbare Telemonteur und das des vorerhaltenen Rahmengerüstsbauelements, das von den Architekten empfohlen wurde.

Die Entwurfs unserer Abteilung sind in den Betrieben von Magnitogorsk sehr gefragt. Allein im Jahre 1979 führten ihre Spezialisten im Auftrag der Hüttenwerker und-Baulote 40 Arbeiten aus,

## Elektronik führt den Laserstrahl

Die Wissenschaftler der Republik entwickelten ein Verfahren zur Steuerung des Laserstrahls mit Hilfe einer elektronischen Vorrichtung. Die „Laser“ ist ein konzentriertes Lichtbündel, das von der Seite abweicht, beliebige komplizierte Bahnen einschlagen.

Die Wissenschaftler von der Rigarer Polytechnischen Hochschule haben vorgeschlagen, den Laserstrahl durch einen klaren Siliziumkristall durchzulassen, dessen optische Eigenschaften sich unter der Wirkung elektrischer und magnetischer Felder momentan verändern. Auf diesem Prinzip funktioniert die Vorrichtung, die die Laseranlagen steuert. Sie ist von großem Interesse für die Volkswirtschaft, wo immer weitgehender Laserwerkzeuge verwendet werden. Mit ihrer Hilfe bohrt, schneidet und schweißt man mit hoher Effektivität Metalle. Jedoch bleibt der Laserstrahl dabei unbeweglich, und die zu bearbeitenden Werkstücke müssen versetzt werden. Die Neuentwicklung der Rigarer Wissenschaftler ermöglicht es, diesen Mangel zu beseitigen und die alte Technologie zu vervollkommen.

# Ressourcen besser nutzen

In Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Verbesserung der Planungstätigkeit und Verwirklichung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit“ schenken die Berg- und Bauarbeiter der Ekibastuz ein besonderes Beachtung dem Aufschwung der Wettbewerbs um eine vorläufige Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres für die Verbreitung patriotischer Initiativen und der Popularisierung fortgeschrittener Erfahrungen, der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Sie stehen aber noch vor vielen ungelösten Problemen in der Planungstätigkeit und in der Nutzung von materiellen und Arbeitskräfteressourcen. Unser ehrenamtlicher Korrespondent Nikolai KANZANZEV traf sich mit A. MANSTOWITSCH, ökonomischer Leiter des Kombinats „Ekibastuzschachtlostei“ und ließ sich über die Realisierung dieses Partei- und Regierungsbeschlusses informieren.

Arbadi Adolowitsch, womit begann die Realisierung des Beschlusses über die Verbesserung der Planungstätigkeit und der Arbeitsqualität?

Wie bei jeder beliebigen wichtigen Sache begannen wir mit der Ausbildung der Menschen. Wir veranstalteten ein Seminar, dem alle Mitarbeiter der ökonomischen Dienstleistungen der Kombinate betwohnten, studierten den Beschluss. Wir kamen überein, zu diesem Thema einen Unterricht im System der ökonomischen Schulung der Werktätigen zu erteilen und gleich hier die Vorschläge der Hörer zur besseren Nutzung der Produktionsressourcen, zur Vervollständigung der Arbeitsorganisation, zur Erhöhung der Arbeitsqualität zu erfassen.

Was will man Neues in die Arbeit der Kollektive der Verwaltungen einführen, um die Arbeits- und Güteindizes zu verbessern?

Den Beschluss der Partei und Regierung mit Taten erwidern, haben wir beschlossen, zwei Bauprojekte zu realisieren — Nr. 1 und Nr. 2 — zu Verrechnungen für fertige Bauproduktion überzuführen, d. h. für die Kosten der ausgeführten Bau- und Montagearbeiten. Diese Neuerung ist geplant und soll verschwiegen eingeführt werden. Die Kollektive dieser Verwaltungen stehen vor großen Aufgaben — 8 Millionen Rubel in Anspruch zu nehmen mit anderen Worten: Wohnhäuser, eine Schule mit 1600 Plätzen und einen Kindergarten zu bauen.

Zur Verbesserung der Arbeit

eingeföhren. Die Volkswirtschaft hat weniger Planprodukt erhalten, und die Bauorganisationen erleiden große Verluste.

Sagen Sie, können die Bauleute auch rentabel arbeiten?

Jawohl. Der reale, unter Berücksichtigung der Kapazitäten der Bauorganisation bilanzierte Plan, die Planung der Inbetriebnahme einer Ausbaustufe oder eines Objekts sowie die Abrechnung für die Fertigproduktion sind für die Baubetriebe wie auch die Auftraggeber vorteilhaft. Die Auftraggeber erhalten die geplanten Kapazitäten und die Bauleute die Möglichkeit, rentabel zu arbeiten. All das fördert die Organisation der Bauproduktion und verbessert ihre Ökonomie.

Im Beschluss ist auch eine höhere materielle Interessiertheit der Bauleute als Resultat ihrer Arbeit vorgesehen. Um eine Gruppe höher wird die Entlohnung der Ingenieure und Techniker in Bau- und Montageorganisationen sein, die über 50 Prozent des Arbeitsaufwands in den zu rekonstruierenden Betrieben ausführen. Für diejenigen aber, die nach dem Umfang dieser Arbeiten die erste Gruppe haben, werden die Entlohnungen um 10—15 Prozent erhöht.

Die Prämien für eine termingerechte Inbetriebnahme von Kapazitäten und Objekten werden durchschnittlich um 3 Prozent der Voranschlagskosten erhöht werden.

Wie sind die Hauptperspektiven für die Baubetriebe?

Laus Beschluss ist vorgesehen, in den Jahren 1979—1981 zum 2—stufigen Leitungssystem überzugehen. Zur wichtigsten Stufe der Bauproduktion mit wirtschaftlicher Ausrichtung soll die Bau- und Montagevereinigung werden. Die Erfahrungen beweisen, daß nur Großvereinigungen imstande sind, genügend qualifizierte Spezialisten zu konzentrieren, einen raschen technischen Fortschritt zu sichern und alle Ressourcen besser zu nutzen. Darin sehen die Bauleute ihre Perspektiven.

## In der vorderen Reihe

Das Kollektiv der Aktjübischer Wirkwarenproduktionsvereinigung hat das Programm des vorigen Jahres vorläufig abgeschlossen und somit eine sichere Grundlage für erfolgreiche Arbeit im laufenden Jahr geschaffen.

In den vorderen Reihen der Wettstreitenden schreiten die Strickerinnen Lydia Lesogajewa und Galina Strodubzewa aus der Brigade Anatoli Mazuks (im Bild links). Die beiden Strickerinnen haben bereits ihr persönliches Fünfjahresprogramm erfüllt und arbeiten zur Zeit für das Jahr 1983.

Ebenso fleißig ist auch Lydia Krasnikaja, die beste Strickerin in der Brigade von Arkadi Lasarew. Immer hilfsbereit und zuvorkommend, ist sie für ihre Kollegen eine sichere Stütze in der Arbeit. Im Bild oben: Lydia Krasnikaja und die Schichtmeisterin Valentina Lichanowa.

Text und Fotos: Johann Schmauz

## Keine Palme für den Sieger

Die Bauarbeiterbrigade Alexander Hoffmann aus dem Sowchoz „Chairsowski“ hatte ihr Produktionsprogramm zu 120 Prozent erfüllt. Das war eine Spitzenleistung im Betrieb. Die Bauarbeiter erhoben Anspruch auf den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb. Doch die Vollversammlung beschloß, dem Wettbewerbssieger den ersten Platz zu verweigern.

Der Streit um die Frage war heftig und prinzipiell. Im Mittelpunkt stand nicht der Preis für den ersten Platz (100 Rubel). Es ging um das Prinzip der Auswertung des Wettbewerbs: Wer kann Wettbewerbsieger sein? Genügt es dazu, einfach gut zu arbeiten? Nein, natürlich nicht. Die Ergebnisse des Wettbewerbs müssen nicht nur nach den Produktionsleistungen bewertet werden, sondern auch nach dem Stand der Arbeitsdisziplin und des Betriebsklimas. Diese Meinung des Sekretärs der Parteiorganisation Wladimir Ogniew wurde von allen Kommunisten unterstützt, damit waren auch die Mitglieder der Brigaden im Einverständnis.

Was fehlte den Bauarbeitern noch zum Sieg? Der Brigadier konnte auf die Frage: „Wie lenken die Jungarbeiter keine einheitliche Antwort geben. Er konnte es nicht, weil er nicht wußte, daß K. Wartybajew, K. Mayer, W. Mayer schon längst nicht mehr die Abendchule besuchen. Anscheinend eine Nichtigkeit — die Brigademitglieder gehen nicht mehr in die Abendchule. Sie sind berufstätig, also selbständig, und müssen selbst entscheiden, ob sie lernen oder nicht lernen. Dennoch erkannten die Kommunisten in diesem kleinen Fakt die wahre Schlage in der Brigade. Ein Kollektiv kann nicht Sieger im sozialistischen Wettbewerb sein, in dem es niemand angeht, wie der Halbwächter sein Leben beginnt und wie er endet. Die Arbeit wird nicht mit Fleiß und Meister in seinem Fach oder als einer, der seine Arbeit nur schlecht und recht verrichtet; schlägt einen Nagel ein und braucht weiter nichts.“

„Gegenwärtig wird der wachsende Einfluß des sozialistischen Wettbewerbs und der Bewegung um eine kommunistische Einstellung zur Arbeit auf die Wirtschaftsprozesse und viele Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens immer offensichtlicher. Das ZK der KPdSU hebt hervor, daß die Rekordleistungen der Neuerer kein Selbstzweck, sondern ein übergeordnetes Ziel für die Mobilisierung der Arbeitsenergie der Massen auf die beschleunigte Steigerung der Arbeitsproduktivität, eine mächtige Reserve zur Steigerung der Effektivität und Qualität ist. Die Praxis lehrt, daß dort, wo der Wettbewerb nicht formell organisiert ist, wo man ihn als einen wirksamen Hebel zum Produktionsanstieg betrachtet, sich seine erzieherische Rolle besonders markant offenbart: Der gut eingespielte Mechanismus des sozialistischen Wettbewerbs sichert nicht nur hohe Arbeitsleistung, sondern liefert auch nachahmenswerte Vorbilder.“ Diese Worte des leitenden Genossen M. A. Suslow auf der Unionskonferenz der ideologischen Funktionäre veranlaßten eine weitere Analyse der im Sowchoz „Chairsowski“ entstandenen Lage.

Einerseits ist es selbstverständlich und gut, daß man beschlossen hat, dem Sieger den ersten Platz nicht zuzuerkennen. Der heftige Streit und die heftige Diskussion darüber machte die Lebenskrise des einzelnen deutlich. Gerade das Gespräch um Wettbewerbspreise war hier eine Art Lackmuspapier für die Seelen der Menschen. Es prallte auf zwei Ansichten aufeinander, die alles angeht, und derjenigen, die sich an das Lebensprinzip „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts“, halten. Die erste ist die gesunde. Die Arbeit ist in unserem Lande längst nicht nur ein Existenzmittel. Sie ist auch ein Mittel zur Selbstbeauptung der Persönlichkeit, ein mächtiges

Mit 15 Jahren stand Aljorcha im Kolchos seinen Mann. Es war schwere Kriegszeit. Arbeitskräfte waren unentbehrlich. Daher war er auch bald Sämann, bald Traktoristengehilfe, bald Hirt. Später, als er etwas erlernte und aufwuchs, arbeitete er in einer Brigade des Kolchos und erlebte verschiedene Handwerke. Die Alternativen vermerkten an ihm stets Fleiß und Pünktlichkeit.

„Ich kann mich nicht entsinnen, daß er sich je gewelkt hätte, eine beliebige Arbeit im Kolchos auszuführen“, sagt der ehemalige Kolchosvorsitzende, heute Rentner Semjon Timofejewitsch Barstschow. „Er schwärmte aber für Technik, und sie war sein Wunschtraum.“

„Ich war auch Traktoristengehilfe“, sagt Alexej. „Oftmals hat ich den Traktoristen, die Maschine selbständig steuern zu dürfen. Dabei lächelte der Traktorist gewöhnlich und sagte: „Aus dir kann ein guter Mechaniker werden. Ljodschik, du bist geschickt und liebst die Technik, wie ich sehe. Los, steh dich an Steuer, und ich werde statt deiner auf den Pflug aufpassen!“

Durch dieses Lob und Vertrauen ermuntert, steuerte Alexej sicher den Traktor, zog schungerade, tadellose Furchen.

Eines Tages ließ man ihn in den Kolchosvorstand kommen und schlug ihm vor, zu einem Traktoristenehrgang zu fahren. Im Frühjahr beendete Alexej ausgezeichnet den Lehrgang und erhielt einen neuen Traktor DT 54. Beliebige Arbeit erledigte er verantwortungsbewußt, war anspruchsvoll gegen sich selbst und nutzte gewandt die Technik, achtete sehr auf Qualität und Steigerung der Arbeitsproduktivität.



Text und Fotos: Johann Schmauz

## Wie man Meister wird

Das Wichtigste in der Arbeit des Mechanistors ist wohl die sorgsame Wartung der Technik und des Bestrebens, die Einsatzzeit der Traktoren ohne Generalreparatur zu verlängern, und das kann man nur durch sorgfältiges Laufen, die Reparatur und tägliche Pflege erzielen. Mein Traktor hätte im Herbst 1978 generalüberholt werden sollen, doch ging es mit einer laufenden Reparatur ab, für die ich nur einen Tag brauchte. Der Kolchos sparte aber dank diesem 600 Rubel ein. Außerdem sparte ich viel an Reparatur und Schmierstoffe — 5 Prozent des normativen Kraftstoffverbrauchs. Die Kommission übernahm die ganze Arbeit mit der Note „ausgezeichnet“. Kurzum, ich war bestrebt, den Wirkungsgrad meines Traktors zu erhöhen.

„Ich bin der Meinung“, fügte Alexej hinzu, „daß jeder von uns, der sein Schicksal mit dem Boden verbunden hat, einzig und allein bestrebt sein muß, die Leistung je Traktor zu erhöhen — dies ist ein nicht wegdenkbarer Bestandteil der Agrotechnik und der Erhöhung der Fruchtbarkeit des Bodens, der uns ernährt. Mit einem Wort, man muß bestrebt sein, den historischen Beschluss des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU zu realisieren.“

Der Kolchos hatte Alexej zur Teilnahme am Unionswettbewerb der Mechanistoren der Landwirtschaft für hocheffektiven Einsatz der Technik vorgeschlagen.

„Die Bedingungen des Wettbewerbs setzen solche ökonomischen und Produktionskennziffern voraus wie Erfüllung der Jahresaufgabe, Einsparung von Kraft- und Schmierstoffen sowie Goldmitteln, guten technischen Zustand der Maschinen u. a.“, sagte der Kolchosvorsitzende Viktor Graf.

„Nicht von ungefähr sind bei Alexej in den letzten Jahren des 9. und im 10. Planjahr fünf zu der Medaille zwei Orden des Roten Arbeiters und ein Orden der Medaille verliehen.“

Leo BILL

## Die Sorgen des Agitatoren

Das Morgenmelken in der Farm ist zu Ende. Die Tiere haben ihr Futter bekommen, im Kuhstall herrscht Ordnung. Nachdem die Melkerinnen und Viehpfleger ihre Arbeit erledigt haben, versammeln sie sich in einem kleinen Zimmer der Roten Ecke. Sobald alle ihre Plätze auf den Bänken eingenommen hatten, holte Adolf Weigel einen kleinen Notizblock hervor und sagte:

„Dieser Tage wohnte ich einem Seminar in der Gebietsverwaltung bei. Man konnte von den Tierzüchtern so manches lernen und dabei anführen.“

Er berichtete darüber, wie die Fütterung der Tiere in den Farmen der Veranschaulichung verläuft, wie die Melkerinnen hohe Milchträge erzielen, wie ihre Arbeit organisiert ist.

„Die Melkerinnen dieser Veranschaulichung Galina Timofejewa und Valentina Kowalewa im Jahr 1978 3500 Kilogramm Milch je Kuh. Ich glaube, daß auch unsere Melkerinnen solche Leistungen erzielen können“, sagte Weigel. „Manche Melkerinnen verhalten sich zu seinen Worten skeptisch und mißtrauisch. Man äußerte die Meinung, in der Veranschaulichung seien die Kühe produktiver, es gebe dort mehr Futter und bessere Arbeitsbedingungen.“

„Dort sind die gleichen Kühe der braunen lettischen Rasse. Sie bekommen kein besseres Futter“, betonte Weigel. „Wir organisieren nur unsere Arbeit mangelfalt und halten die Fütterungen nicht ein. Wollen wir alles gemeinsam überlegen, wie die Lage zu bessern wäre.“

Es entbrannte eine lange heftige Diskussion. Man äußerte Meinungen, wies auf gewisse Unterlassungen hin. Mit einem Wort, das offene Gespräch half vielen Mängeln aufdecken und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Kollektivs der Farm vorkommen.

Bald darauf brachten die Melkerinnen Shibeck Schaidachmetowa, Maria Korn, Valentina Kowalewa und Ida Weigel die Initiative auf, 300 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten. Das war Anfang des Jahres 1979. Adolf Weigel, Brigadier der Tierzüchter und ständiger Agitator, mußte nachhaken, ob es noch so machbar sei. Ausgesprächen mit den Farmarbeitern hielten.

Viele Jahre lebt Weigel im Sowchoz „Saretschny“, ist ein Veteran der Tierzücht- und sachkundiger Organisator.

Der Sekretär des Sowchozpartei-Komitees Juri Kotschergin sagte: „Schon mehrere Jahre überträgt die Parteiorganisation Weigel den Aufträgen der Partei. Diesen Auftrag erfüllt er eifrig. Er veranstaltet oft Aussprachen, berichtet über das Neue und Fortgeschrittene, kennt die Sorgen und Belange der Farmarbeiter.“

Kommunist Weigel spricht nicht nur mit den Melkerinnen. Er besucht oft die Futterkühe und den Hauschuppen. Seine Aussprachen betreffen verschiedenste Themen: wirtschaftliches Wachstum des Sowchoz, Lauf des sozialistischen Wettbewerbs an verschiedenen Abteilungen der Sowchozproduktion, internationaler Lage und das Gesehehen im Land.“

Leo BILL

Wettbewerbs bekanngeben. Als erstes hatte der Sekretär des Parteikomitees Fjodor Beldnowa von erfahren, der sofort den Kolchosvorsitzenden anrief:

„Von den 20 Personen, die sich daran beteiligt haben, sind daraus 7 aus unserem Gebiet als Sieger hervorgegangen. Sie haben auch Auszeichnungen der Leistungschau der Volkswirtschaft der UdSSR erhalten.“

„Nun gut, ist auch was über Preis zu hören?“ fragte Viktor Graf, ohne das Ende des Gesprächs abzuwarten.

„Ich kann dir sogar alles vorlesen, falls der Parteigruppenorganisator fort. „Hör zu: Den ersten Platz hat der Traktorist Alexej Preis aus dem Kolchos „Nowaja Sibir“ belegt, er bekommt eine Ehrenplakette und eine Prämie — einen „Moskowsch 412“.“

Den Sieger ehrten alle seine Landsleute.

Und wie steht es jetzt bei ihm?

Alexej setzt alles daran, um den ersten Platz zu behaupten. Im Juni vorigen Jahres hat er das Programm des 10. Planjahres konsolidiert und arbeitet längst für das 11. Planjahr. Die Jahresaufgabe hatte er auf mehr als die 1,5fache überboten. Sein Name steht an der Ehrenliste des Rayons.

Nikolai BORZOW

Gebiet Semipalatinsk

## in gewissem Maße die Schlage verbessern.“

Zuweilen hat der Agitator nicht nur Fragen zu beantworten, die man an ihn während des Gesprächs stellt, sondern er nimmt auch eine Unterredung mit ihm. So sprach Melkerin Nina Maximowa zu Weigel: „Mit der Arbeit steht es bei uns in der Farm gut, unsere Produktion ist hoch. Nach dem Preis der Milch, den wir für den Verkauf erhalten, sind wir zufrieden. Wir bringen selten Waren. Helfen Sie uns das regeln.“

Weigel besuchte den Konsumladen und brachte der Leitung die Forderungen der Tierzüchter vor. Bald danach wurde die handelsmäßige Betreuung der Farmbetriebe geregelt und sogar ein Erfrischungsraum eröffnet.

Der Agitator Weigel betrachtet es als seine höchste Pflicht, die Wünsche jedes Mitglieds des Kollektivs zu kennen und zu wissen, wie er lebt, wofür er sich interessiert, was ihn bewegt und worum er besorgt ist. Nach Zuhilfenahme solcher Unterredung sagte mal die Melkerin Nina Maximowa zu Weigel: „Mit der Arbeit steht es bei uns in der Farm gut, unsere Produktion ist hoch. Nach dem Preis der Milch, den wir für den Verkauf erhalten, sind wir zufrieden. Wir bringen selten Waren. Helfen Sie uns das regeln.“

Was ist mit ihr los, warum verhält sie sich so zur Arbeit?“ dachte Weigel. Er forderte die Melkerin zu einem aufrichtigen Gespräch auf, und es stellte sich heraus, daß die Frau kein Friseurverfall. Adolf Weigel beriet sich im Parteikomitee, wie man dieser Frau helfen könnte. Zusammen mit dem Sekretär der Parteiorganisation Juri Kotschergin fanden sie dann auch einen Ausweg, wie der Frau zu helfen war.

Der Tierzüchterbrigadier Adolf Weigel hat jeden Tag alle Hände voll zu tun, besonders während der Viehproduktion. Von der Frühermorgens bis in die späte Nacht hinein ist er auf der Arbeit. Wie sehr er aber auch beansprucht sein mag, findet er immer Zeit für eine Unterhaltung mit den Menschen.

Neulich kamen in der Roten Ecke der Farm wieder mal die Farmarbeiter nach dem Morgenmelken zusammen. Adolf Weigel berichtete über die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU, über die Rede L. I. Breschnevs auf diesem Plenum. Man sprach auch darüber, mit welchen Schwierigkeiten die Mitarbeiter der Farm das vierte Planjahr abschließen.

Sie hatten fleißig gearbeitet und ihre Jahrespläne im Produktionsausstoß vorfristig gemeistert. Sie verkauften dem Staat 1042 Tonnen Milch, um 42 Tonnen mehr als planmäßig, an die Fleischkombinate wurden 528000 Tonnen Masttiere geliefert, was um 18 Tonnen mehr als die Jahresaufgabe ist. Die Melkerin Shibeck Schaidachmetowa hat ihre sozialistischen Verpflichtungen als erste im Gebiet erfüllt. 300 Kilogramm Milch je Kuh erzielt, hohe Milchträge erhielten auch Maria Korn und Ida Weigel.

„Ich habe zum Beispiel aus der Verfassung folgende Worte herausgeschrieben: „Pflicht und Ehrensache jedes arbeitsfähigen Bürgers der UdSSR ist die gewissenhafte Erfüllung der ihm zuverlehenen Aufgaben.“ Diese Worte nutzte ich, als ich mit den Arbeitern der Futterkühe sprach. Die Arbeit war dort mangelhaft organisiert, das Futter wurde schlecht verteilt, die Tiere verstarben zu viele.“

„Als Quelle für die Aussprachen dient mir auch die neue Verfassung der UdSSR“, sagt Adolf Weigel. „Ich habe zum Beispiel aus der Verfassung folgende Worte herausgeschrieben: „Pflicht und Ehrensache jedes arbeitsfähigen Bürgers der UdSSR ist die gewissenhafte Erfüllung der ihm zuverlehenen Aufgaben.“ Diese Worte nutzte ich, als ich mit den Arbeitern der Futterkühe sprach. Die Arbeit war dort mangelhaft organisiert, das Futter wurde schlecht verteilt, die Tiere verstarben zu viele.“

Leo BILL

Gebiet Turgai

# Weltweit

## Plan vorfristig bewältigt

WARSAU. Über die vorfristige Erfüllung der Plannullgaben des Jahres berichteten die Werktätigen der Maschinenbaubranche in der Volksratsversammlung der Republik.

Der Produktionsumfang im Maschinenbau der VR Polen erweiterte sich im Jahre 1979 um mehr als sechs Prozent. Baumechanische und Bearbeitungsmaschinen, Busse und Lastkraftwagen sowie andere Erzeugnisse der Marke „Hercules“ in der VR Polen wurden viel mehr als im vorigen Jahr exportiert, vor allem in die sozialistischen Länder.

Ein gewichtiger Beitrag der Maschinenbauer zum allgemeinen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des nahenden VIII. Parteitags der PVP soll überplanmäßige Erzeugnisse für 2 Millionen Zloty werden.

## Energie kleiner Flüsse nutzen

PRAG. Die CSSR-Regierung hat das Programm einer intensiven Nutzung von Wasserressourcen des Landes angenommen. Dieses Dokument sieht vor, die Wasserkraftwerke praktisch an allen Flüssen des Landes zu bauen sowie eine Reihe von alten Wasserkraftanlagen zu reparieren und zu rekonstruieren.

Laut Berechnungen von Spezialisten wird das Wasserkraftpotential der CSSR zur Zeit nur zu 38 Prozent genutzt. „Vor allem“ geht die Energie der schnell fließenden Flüsse verloren. Daher ist beschlossen worden, in den nächsten 10-15

## Provokatorische Erklärung

Der CSU-Vorsitzende und Kandidat für das Kanzleramt in den oppositionellen Parteien, Franz Josef Strauss, gab eine provokatorische Erklärung ab, in der er den Westen aufforderte, angesichts der Ereignisse in Afghanistan nicht gleichgültig zu bleiben. Wie er sagte, ist die Besorgnis allein, die die Regierungen einiger westlicher Länder bekundeten, unzureichend. Eigentlich forderte er den Führer der bayerischen Partei die NATO auf, sich in die Ereignisse in Afghanistan direkt einzumischen.

Der wahre Sinn der scharfmaschinischen Appelle von Strauss ist zu bemerken, dass in der BRD in die gefährlichen Aktionen des amerikanischen Imperialismus einzuweisen, der seit langem als Initiator einer bewaffneten Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Afghanistan auftritt. In dem iranisch-afghanischen Konflikt festzufahren, unternimmt das offizielle Washington alle Bemühungen, um die Heister um die Ereignisse in Afghanistan zu schützen. Das kommt unter anderem in der Versorgung afghanischer Meister mit Waffen sowie in ihrer Ausbildung als Diversanten zum Ausdruck.

In diesem Zusammenhang sollte auf die jüngste Rede des USA-Präsidenten Jimmy Carter im Unternehmerrat erinnert werden, in der er praktisch ein ganzes Programm militärischer Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten der Nahost-Länder formulierte. Diesem Zweck dienen auch die sogenannten „Schwätztrupps“, die gegenwärtig in Übersee aufgestellt werden. Car-

### In den Bruderländern

Jahren 279 kleinere Wasserkraftwerke zu bauen und zu rekonstruieren, die jährlich über 1,5 Milliarden Kilowattstunden Elektrizität sparen können.

Anfang der 80er Jahre muß die tschechoslowakische Industrie die Herstellung moderner kleiner Turbinen und Generatoren aufnehmen. Es wird geplant, daß die CSSR sich künftig mit der Herstellung solcher Ausrüstungen für alle RGW-Mitgliedsländer spezialisieren wird.

## Unter technischem Beistand der UdSSR

HANOI. In der Provinz Quang Nam-Anh, das in der Angkor-Region „Phala“, eines der größten in Südostasien, unter technischer Mit Hilfe der Sowjetunion gebaut.

Unser Kraftwerk ist von kolossaler Bedeutung, sagte der Direktor des im Bau befindlichen Wasserkraftwerks, vietnamesischer Energetiker Le Quang Huu. Ersten Strom wird das Wasserkraftwerk „Phala“ schon 1982 geben, in drei Jahren soll die elektrische Kapazität von 640 000 Kilowatt erreicht werden. Unser Kraftwerk wird viele Industrieobjekte mit Energie versorgen. In zwei Jahren sind umfangreiche Bauarbeiten ausgeführt worden.

Die feierliche Grundsteinlegung der Hauptanlagen des Kraftwerks wird in einem Monat, am Vorabend des 50. Gründungsjahres der Kommunistischen Partei Vietnams, stattfinden, sagte Le Quang Huu. Eine große Hilfe erweisen uns die sowjetischen Spezialisten — die Projektanten, Ingenieure und Bauarbeiter. Gemeinsam lösen wir komplizierte technische Aufgaben. Unsere Unternehmung hat sich viel Erfahrung und Kenntnisse.

# Zur Hetzkampagne gegen Afghanistan

Die Kräfte des Imperialismus, des Kolonialismus und der Reaktion haben in den letzten Tagen eine verurteilende Kampagne gegen das edelmütige und tapfere Volk Afghanistans, gegen die Regierung der DRA entfaltet, heißt es in einem in Kabul verbreiteten Erklärungs der Regierung Afghanistans. Darin wird festgestellt: Ein Vorwand dafür war die an die Sowjetunion gerichtete und auf dem afghanisch-sowjetischen Vertrag vom 5. September 1978 beruhende dringliche Bitte der Regierung der DRA, schnellstens politische, militärische und ökonomische Hilfe zu leisten. Diese Bitte wurde von der UdSSR erfüllt.

Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan erklärt sich demgegenüber als dankbar, daß diese Bitte aus den sich verstärkenden bewaffneten Einfällen und Provokationen der äußeren Feinde des afghanischen Volkes und des Weltpopularismus resultiert.

Die Erurgenschaften unserer Revolution werden von diesen Kräften bedroht, die offensichtlich in unserem Lande die alten Zustände wiederherstellen und ihre Kreaturen an die Macht bringen wollen. Wenn die Feinde des afghanischen Volkes die Möglichkeit hätten, ungehindert zu handeln, so hätten in Afghanistan die Massenrepressionen und die Verhöhnung der heiligen islamischen Religion und unserer nationalen Traditionen weiter gedauert.

Es ist kein Zufall, daß an der Spitze der antiafghanischen Kampagne die USA stehen, die seit der April-Revolution eine feindselige Haltung einnehmen und jetzt bestrebt sind, die Weltöffentlichkeit von ihren Aggressionsakten gegenüber Iran abzulenken.

Der Präsident der USA Carter generiert sich nicht. Hafizullah Amin als „legitimen“ Präsidenten des Landes in Schutz zu nehmen. Nichts kann von der Wahrheit weiter entfernt sein, hatte doch gerade H. Amin die Macht usurpiert, eine richtige Verschwörung gegen N. Taraki angezettelt und verwickelt, ein blutiges Diktaturregime errichtet und alle ausgerottet, die mit ihm nicht einverstanden waren. Wo war die USA-Regierung als H. Amin ohne Gerichtsverfahren und Untersuchung tausende ehrliche, völlig unschuldige Bürger Afghanistans in teufelische, geistliche, Wertigkeiten — verurteilte. Der gerechte Zorn des afghanischen Volkes hat diesen Tyrannen von der politischen Bühne hinweggefegt.

Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan wird niemandem gestatten, auf das unveräußerliche Recht des afghanischen Volkes, die Ereignisse im April 1978 zu beurteilen, an die EWG kommen wird.

Neben wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Problemen, die mit dem Beitritt von neuen Mitgliedern entstehen, droht dieser auch mit ernsthaften strukturellen und sprachlichen Schwierigkeiten, die von den neuen EWG-Ländern nach allem zu urteilen nicht ernst genug bewertet werden.

Auf die Tätigkeit der einzelnen Gremien der Wirtschaftsgemeinschaft eingedringt, erinnert die Zeitung an den Konflikt zwischen dem EWG-Ministerrat und dem Europäischen Parlament wegen des EWG-Haushalts. Das Blatt bekundet ferner Unzufriedenheit damit, „daß im höchsten Glied ein Führungsmangel festzustellen ist und daß die EWG-Gipfeltreffen ihre Aufmerksamkeit auf kurzfristige Probleme konzentrieren und nicht fern genug in die Zukunft blicken“.

Die britische Zeitung führt weiter aus: „Die Suche nach einer Lösung wird durch den bevorstehenden Beitritt von Griechenland, Portugal und Spanien zur EWG erschwert, wovon ein jedes Land in der Gemeinschaft mit ihrer relativ rückständigen Landwirtschaft und den neuen Forderungen nach

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft trete in die 80er Jahre mit einer ganzen Reihe von ungelösten Problemen und mit viel Unsicherheit in bezug auf die Zukunft, schreibt in einem redaktionellen Artikel die britische Zeitung „Financial Times“.

Als eines dieser Probleme nennt das Blatt die Frage der künftigen Rolle Großbritanniens in der EWG, wobei es darauf verweist, daß die Ablehnung der Forderung Großbritanniens nach einer erheblichen Kürzung seines Beitrages zum Haushalt der Gemeinschaft durch die Mitgliedstaaten von Griechenland, Portugal und Spanien zur EWG zur Folge haben könnte.

Wie die Zeitung betont, ist ein weiteres unaufsehbares Problem die finanzielle, wirtschaftliche und politische Krise, mit der die EWG

LONDON. Ein nationaler Metallarbeiterstreik, an dem sich mehr als 100 000 Beschäftigte beteiligen, findet in Großbritannien statt. Sie verlangen Lohnerhöhungen und die Einführung von Streikgesetzen. Wie die Gewerkschafter erklärt haben, kann der Metallarbeiterstreik mehrere Wochen dauern. Vertreter anderer Berufe haben ihre Solidarität zum Ausdruck gebracht. Der Streik der Eisenbahner und Hakenarbeiter, die bereits mit einer Serie von Streiks ihre Unterstützung für die gerechten Forderungen der Metallarbeiter bekundet haben.

WASHINGTON. USA-Präsident Jimmy Carter hat in einem Interview der Fernsehgesellschaft Stellung zu den Perspektiven genommen, die sich für die beiden Länder in den 80er Jahren bieten. Er brachte unter anderem die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Rassendiskriminierung in den USA in diesen Jahren beseitigt wird.

Der Rassismus ist heute ein integrierter Bestandteil der amerikanischen Wirklichkeit. Auf der vor kurzem abgehaltenen Tagung des UNO-Komitees für die Beseitigung der Rassendiskriminierung wurde betont, daß die Lage der meisten dunkelhäutigen Amerikaner sich eigentlich von der Notlage der afrikanischen Bevölkerung in den USA nicht unterscheidet. Die soziale ökonomischen Schranken zwischen den Weißen und den farbigen Amerikanern werden nicht nur nicht niedriger, sondern im Gegenteil immer höher und höher. Laut Angaben der afro-amerikanischen Organisation Sündliche Nationalität sind die durchschnittlichen Einkünfte der afro-amerikanischen Familien von 62 Prozent vor zehn Jahren auf 57 Prozent einer weißen Familie gesunken.

BERN. Zur Aktivierung des Kampfes für den Frieden und gegen die Rüstungswettläuferung und gegen die Stationierung neuer amerikanischer Raketen in Westeuropa hat die Vorsitzende des Evangelischen Frauenbundes der Schweiz, Frau M. Duracher-Wisler, aufgerufen. In der „Baseler Zeitung“ stellte sie fest, es gelte, das Vertrauen zwischen den Völkern zu vertiefen und nicht „nachzucken“. Sie appellierte an die Teilnehmer der Protestdemonstration in den Straßen der westdeutschen Stadt Minden.

Die Pläne der USA und der NATO, Westeuropa in einen Stützpunkt für die neuen amerikanischen Kernraketen zu verwandeln, werden von der demokratisch gesinnten Öffentlichkeit der BRD entschieden verurteilt.

Unter Bild: Teilnehmer der Protestdemonstration in den Straßen der westdeutschen Stadt Minden.

Die EWG in den 80er Jahren

Die EWG in den 80er Jahren

Millionen von Amerikanern nicht wenige Probleme und Sorgen gebracht. Die Situation in der USA-Wirtschaft wird immer schwieriger und gespannter. Schon lange haben die Ökonomen zu polenieren aufgehört, ob eine Rezession zu erwarten ist oder nicht. Im zweiten und im vierten Quartal 1979 ist das Bruttoinlandsprodukt zurückgegangen. Die Arbeitsproduktivität sank. Die Inflationen und Teuerungsraten waren im Herbst die höchsten seit mehr als drei Jahrzehnten. Die Realeinkünfte der Arbeiter und die Reallohnrate sanken. Die Kaufkraft der Renten und Ersparnisse sank. Die Kreditverschuldung der Amerikaner ist in neun Monaten 1979 um mehr als 14 Prozent gewachsen. Die Schulden erreichten eine gefährliche Grenze und sind, wie die Presse vermerkt, „unträglich“ geworden.

Experten in den USA und in anderen westlichen Ländern sind der Auffassung, daß sich die Lage der USA-Wirtschaft im 1980 erneut rapide verschlechtern wird. Das Bruttoinlandsprodukt wird um 1-1,5 Prozent zurückgehen.

Die Rezession wird mit einem sprunghaften Anstieg der Arbeitslosigkeit und mit der Verschärfung der sozialen ökonomischen Probleme einhergehen.

Das Jahr 1979 war für die USA voller „Überraschungen“. Die amerikanische Öffentlichkeit war erschüttert, als Statistiken über die Gewinn führende Gesellschaften veröffentlicht wurden. In einer für die nationale Wirtschaft der USA so ungünstigen Situation vermochten die USA-Monopole ihre Profite nicht nur zu erhalten, sondern auch wesentlich zu erhöhen. Wenn 1978 die Gewinne von 500 großen Gesellschaften um 17 Prozent wuchsen, so sind in neun Monaten 1979 die Reingewinne von 880 Korporationen um mehr als 20 Prozent auf 500 um 26 Prozent gewachsen. Unter Ausnutzung der „Erfahrungsjahre“ der Jahre 1974/75 wälzen sie noch geschickter als zuvor die Krisenlasten auf die kleineren Unternehmen und verstehen es, das Nationaleinkommen zu ihren Gunsten umzuverteilen. Wie die Presse informiert, sind die Preise für Konsumgüter und andere Erzeugnisse der USA-Gesellschaften im Spätsommer und im Herbst 1979 pro Prozent gerechnet um 17 und mehr Prozent gestiegen.

Besonders weit sind auf diesem Wege die Monopole gegangen. Durch den Preiswärt für Kraftstoff, Heizöl u. a. schlugen sie Profite heraus, die um 75 Prozent die ohnehin gigantischen Gewinne von 1978 übertrafen. Für ein solches Wachstum der Gewinne wurde in den USA die Bezeichnung „Profitwahn“ geprägt.

Wie hoch lagen aber Gewinne der Rüstungsmonopole? Sonderberweise entzogen sie sich der Sicht der Öffentlichkeit. In der Presse. Trotz der Senkung der ökonomischen Aktivitäten in nationalen Maßstab stiegen die Gewinne der Flugzeug- und Raketenkonzerne in neun Monaten um mehr als 30 Prozent. Ihre Reingewinne vergrößerten sich um 95 Prozent, d. h. auf das Doppelte. Während die Länder eine Rückgang der Aufträge und des Auftragsbestandes in tausenden Firmen zu verzeichnen sind, werden bei den Monopolen, die für das Pentagon und die militärische Vorbereitung der NATO arbeiten, die Aufträge immer umfangreicher.

Bis Mitte 1979 hat der Umfang der Aufträge der großen Flugzeug- und Raketenkonzerne über 10 Milliarden Dollar erreicht, was somit etwa ein Drittel gewachsen.

Die Monopole des militärisch-industriellen Komplexes der USA sehen keinen Auftrags- und einen weiteren Erhöhung der Gewinne entgegen. Das verdeutlichen die jüngsten Beschlüsse der NATO über die Produktion und Stationierung von nuklearen USA-Interkontinentalraketen auf dem Territorium des USA-Botschafters. Nur die Produktion und Stationierung von nuklearen USA-Interkontinentalraketen auf dem Territorium des USA-Botschafters. Nur die Produktion und Stationierung von nuklearen USA-Interkontinentalraketen auf dem Territorium des USA-Botschafters.

Als „unaussagefähige Einmischung“ wertet die „Lenta“ die Erklärung des USA-Botschafters. Nur das italienische Volk habe das Recht der politischen Wahl. Gardner habe seine Erklärung gerade in dem Moment abgegeben, da die Frage über die Notwendigkeit der Teilnahme von Kommunisten an der italienischen Regierung erneut zur Debatte stehe.

Nikolai SERGEJEW

Für kernwaffenfreies Nordeuropa

Die Schlußakte der Europäischen Sicherheitskonferenz ist vom finnischen Präsidenten Urho Kallio in dessen Rundfunk- und Fernsehansprache zum Jahreswechsel gewürdigt worden. Dieses Dokument, so betonte er, habe die Richtungen bei der Festigung der Zusammenarbeit und Sicherheit auf dem europäischen Kontinent bestimmt.

Dr. Piotr KAPRALOW (AFN)

## Amerikanisches Phänomen

### Kommentar

Das geschiedene Jahr 1979 hat Millionen von Amerikanern nicht wenige Probleme und Sorgen gebracht. Die Situation in der USA-Wirtschaft wird immer schwieriger und gespannter. Schon lange haben die Ökonomen zu polenieren aufgehört, ob eine Rezession zu erwarten ist oder nicht. Im zweiten und im vierten Quartal 1979 ist das Bruttoinlandsprodukt zurückgegangen. Die Arbeitsproduktivität sank. Die Inflationen und Teuerungsraten waren im Herbst die höchsten seit mehr als drei Jahrzehnten. Die Realeinkünfte der Arbeiter und die Reallohnrate sanken. Die Kaufkraft der Renten und Ersparnisse sank. Die Kreditverschuldung der Amerikaner ist in neun Monaten 1979 um mehr als 14 Prozent gewachsen. Die Schulden erreichten eine gefährliche Grenze und sind, wie die Presse vermerkt, „unträglich“ geworden.

Experten in den USA und in anderen westlichen Ländern sind der Auffassung, daß sich die Lage der USA-Wirtschaft im 1980 erneut rapide verschlechtern wird. Das Bruttoinlandsprodukt wird um 1-1,5 Prozent zurückgehen.

Die Rezession wird mit einem sprunghaften Anstieg der Arbeitslosigkeit und mit der Verschärfung der sozialen ökonomischen Probleme einhergehen.

Das Jahr 1979 war für die USA voller „Überraschungen“. Die amerikanische Öffentlichkeit war erschüttert, als Statistiken über die Gewinn führende Gesellschaften veröffentlicht wurden. In einer für die nationale Wirtschaft der USA so ungünstigen Situation vermochten die USA-Monopole ihre Profite nicht nur zu erhalten, sondern auch wesentlich zu erhöhen. Wenn 1978 die Gewinne von 500 großen Gesellschaften um 17 Prozent wuchsen, so sind in neun Monaten 1979 die Reingewinne von 880 Korporationen um mehr als 20 Prozent auf 500 um 26 Prozent gewachsen. Unter Ausnutzung der „Erfahrungsjahre“ der Jahre 1974/75 wälzen sie noch geschickter als zuvor die Krisenlasten auf die kleineren Unternehmen und verstehen es, das Nationaleinkommen zu ihren Gunsten umzuverteilen. Wie die Presse informiert, sind die Preise für Konsumgüter und andere Erzeugnisse der USA-Gesellschaften im Spätsommer und im Herbst 1979 pro Prozent gerechnet um 17 und mehr Prozent gestiegen.

Besonders weit sind auf diesem Wege die Monopole gegangen. Durch den Preiswärt für Kraftstoff, Heizöl u. a. schlugen sie Profite heraus, die um 75 Prozent die ohnehin gigantischen Gewinne von 1978 übertrafen. Für ein solches Wachstum der Gewinne wurde in den USA die Bezeichnung „Profitwahn“ geprägt.

Wie hoch lagen aber Gewinne der Rüstungsmonopole? Sonderberweise entzogen sie sich der Sicht der Öffentlichkeit. In der Presse. Trotz der Senkung der ökonomischen Aktivitäten in nationalen Maßstab stiegen die Gewinne der Flugzeug- und Raketenkonzerne in neun Monaten um mehr als 30 Prozent. Ihre Reingewinne vergrößerten sich um 95 Prozent, d. h. auf das Doppelte. Während die Länder eine Rückgang der Aufträge und des Auftragsbestandes in tausenden Firmen zu verzeichnen sind, werden bei den Monopolen, die für das Pentagon und die militärische Vorbereitung der NATO arbeiten, die Aufträge immer umfangreicher.

Bis Mitte 1979 hat der Umfang der Aufträge der großen Flugzeug- und Raketenkonzerne über 10 Milliarden Dollar erreicht, was somit etwa ein Drittel gewachsen.

Die Monopole des militärisch-industriellen Komplexes der USA sehen keinen Auftrags- und einen weiteren Erhöhung der Gewinne entgegen. Das verdeutlichen die jüngsten Beschlüsse der NATO über die Produktion und Stationierung von nuklearen USA-Interkontinentalraketen auf dem Territorium des USA-Botschafters. Nur die Produktion und Stationierung von nuklearen USA-Interkontinentalraketen auf dem Territorium des USA-Botschafters.

Als „unaussagefähige Einmischung“ wertet die „Lenta“ die Erklärung des USA-Botschafters. Nur das italienische Volk habe das Recht der politischen Wahl. Gardner habe seine Erklärung gerade in dem Moment abgegeben, da die Frage über die Notwendigkeit der Teilnahme von Kommunisten an der italienischen Regierung erneut zur Debatte stehe.

Nikolai SERGEJEW

Für kernwaffenfreies Nordeuropa

Die Schlußakte der Europäischen Sicherheitskonferenz ist vom finnischen Präsidenten Urho Kallio in dessen Rundfunk- und Fernsehansprache zum Jahreswechsel gewürdigt worden. Dieses Dokument, so betonte er, habe die Richtungen bei der Festigung der Zusammenarbeit und Sicherheit auf dem europäischen Kontinent bestimmt.

Dr. Piotr KAPRALOW (AFN)

## Nationale Minderheiten: Konservierung der Rückständigkeit

Im Oktober des vorigen Jahres fand in Peking eine Sitzung der Kommission für Nationalitätenfragen beim Ständigen Ausschuss des Nationalen Volkskongresses statt. Auf der Sitzung sprach der Kommissionsvorsitzende Wulafu, Mitglied des Politbüros des ZK der KP Chinas. Er mußte zugeben, daß die nationale Frage in der VR China von ihrer Lösung noch weit entfernt ist. Unter anderem erklärte Wulafu, bis jetzt seien konkrete Prinzipien der Autonomie noch nicht ausgearbeitet worden, und es bliebe unklar, wodurch sich autonome Gebiete von Provinzen unterscheiden. Merkwürdig klingt im dreißigsten Jahr der Volksrepublik der Appell des chinesischen Politikers, den nichtchinesischen Minderheiten die gleichen Rechte wie den Chinesen einzuräumen.

Immerhin, die nationalen Minderheiten leben, sind im heutigen China tatsächlich typische Regionen des Verfalls und Elends. Dort gibt es keine Schulen und Brigaden, deren es nicht gelingt, die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu sichern — ein Ziel, das vor vielen landwirtschaftlichen Betrieben Chinas gestellt wurde. Sehr oft sind sie nicht einmal zur einfachen Reproduktion imstande. Die Peking-Führer sind heute zu dem Entschluß gezwungen, daß in nationalen Randgebieten Industrie und Transportwesen schwach entwickelt sind, der Produktionsumfang gering und die Wirtschaft weit von der Entwicklung in Gebieten mit chinesischer Bevölkerung entfernt. Wie es aus Peking verlautet, „werden die nationalen

Minderheiten die Chinesen noch lange nicht einholen können“. Die Beibehaltung einer solchen Situation gehört zu den wichtigsten Zielen der ganzen Nationalitätenpolitik in Peking. Wie Wulafu von spricht zum Beispiel überzeugend die Tatsache, daß die staatlichen Ausgaben für die Entwicklung der nationalen Gebiete in den Jahren 1968-1975 um ein Drittel zurückgegangen sind. Im Ergebnis leidet dort die Bevölkerung unter akutem Mangel an Nahrungsmitteln, die die niedrigste Lebensstandard, wird das Leben der nationalen Minderheiten, wie die Presse zugibt, „noch schwieriger“.

In neueren Meldungen der chinesischen Presse zeugen davon, daß Peking die Belange traditioneller Wirtschaftszweige der nördlichen Gebiete von Xianjiang, der Inneren Mongolei und Qinghai (wo die Viehzucht vorherrscht) groß misachtet, die Bevölkerung zur Selbstversorgung mit Getreide zwingt und die nomadischen Viehzüchter an Ackerbaukommunen bindet. Dabei wird das Ziel verfolgt, die bestehende nationale Lebensweise zu zerstören und die freien Bewohner der Steppen unter eine strikte administrative Kontrolle in Kasernenansiedlungen zu stellen. Im Ergebnis verlieren sowohl die Ackerbau- als auch die Viehzüchter die zwei autonomen Gebiete. Wie die Zeitung „Renmin ribao“ im Frühling dieses Jahres gestand, haben sich die Arbeits- und Lebensverhältnisse in ausgedehnten Teilen der zwei autonomen Gebiete Ningxia Hul und Innerer Mongolei sowie der Provinzen Qinghai und Gansu, wo eine hohe Anzahl von Angehörigen der nationalen Minderheiten — Mongolen, Dschung

und Tibeter — beheimatet sind, seit dem antijapanischen Krieg nicht geändert. Der Hektarertrag beträgt 2 bis 3 Dezitonnen Getreide und die höchste Produktivität der Getreiderückstände macht 150 kg im Jahr aus. Der Viehbestand ging im Jahre 1977 um 12 Prozent im Vergleich zum Jahre 1965 zurück. Die Lage in den ländlichen Gegenden von Xianjiang ist dergestalt schwer, daß heute die Befreiung der meisten Kommunen und Brigaden von planmäßigen Belegschaften der Nahrungsmittel erzwungen wird.

Die Vernichtung der nationalen Kultur nichtchinesischer Völkergruppen, die Unterdrückung und die Vernichtung der ohnehin begrenzten „nationalen Autonomie“, die Verfolgungen und Repressionen gegen Funktionäre und Kulturschaffende nationaler Minderheiten, das Verbot der Muttersprache und nationaler Bräuche, die Schließung der Hochschulen der Minderheiten — all das sind trotz zahlreicher Deklarationen gerade nicht ihre nationale Politik zu überprüfen. Peking mißachtet auch heute noch überheblich die Tatsache, daß viele nichtchinesische Völkergruppen eine uralte Geschichte und Kultur haben. Gerade aus diesem Grunde werden in China unverblümt die Kulturen der nationalen Minderheiten ist immer noch

rückständig, „viele Regionen sind ein unbeschriebenes Blatt Papier“ usw. Wenn den nationalen Minderheiten heute Augenmerk geschenkt wird, ist es eine durchwegs spezifische Schattierung. Denn die Regionen dieser Minderheiten liegen meist längs der Grenze und sind deshalb für den Bau von militärisch-strategischen Anlagen, in der Regel der Straßen, wichtig.

Unter Berücksichtigung seiner expansionistischen Pläne schneift Peking an der Grenze mit den Nachbarländern Militär-Industrie-Stützpunkte, die bei Bedarf die materielle Versorgung chinesischer Truppen schnell in die Wege leiten könnten. Das ganze Gerüdel der nationalen Randgebiete begrenzt sich deshalb schließlich auf den „Bau von Verteidigungsobjekten“, die „Festigung der Grenze“ und „die Verwindung der Grenze in ein eisernes Bollwerk“.

Ein solches einseitiges und gefährliches Herangehen der chinesischen Führung an die nationalen Randgebiete erreicht deren Schicksal keineswegs. Bauprojekte in den nationalen Randgebieten nicht gegen die Politik der Zentralbehörden Chinas, sondern gegen die „Verbrechen der Viererhande“ ihrer „Helfersherr“ protestiert haben. Man braucht jedoch nicht gerade sehr scharfsinnig zu sein, um den wahren Grund dieser Protestaktionen zu durchschauen. Die nationalen Minderheiten Chinas wollen sich mit chinesischer Großmachtunterdrückung nicht mehr abfinden.

Die chinesischen Massenmedien rufen in der letzten Zeit die Lokalböden auf, der nationalen



Die Pläne der USA und der NATO, Westeuropa in einen Stützpunkt für die neuen amerikanischen Kernraketen zu verwandeln, werden von der demokratisch gesinnten Öffentlichkeit der BRD entschieden verurteilt. Unter Bild: Teilnehmer der Protestdemonstration in den Straßen der westdeutschen Stadt Minden.

